

Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Preisdruck: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druckanstalt: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 3113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 456 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptweitzelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige 4mm-Zeile oder deren Raum 6 Wk., Stellenaussuche, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Platzspieltheater) 5 Wk., Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Stellen kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahme bis mittags 7 Uhr.

Nr. 243

Donnerstag, den 16. Oktober 1941

115. Jahrgang

In mehreren Wellen über Moskau

Weitere Luftangriffe auf Bahnhöfe — Zwei sowjetische Transportschiffe auf dem Ladogasee versenkt. — Erneute Bombenangriffe auf die Hafenanlagen von Odessa

560 000 Gefangene bei Brjansk — 888 Panzertankwagen und 4133 Geschütze erbeutet oder vernichtet

Stockholm, 15. Okt. Bei den Angriffen deutscher Kampfflugzeuge auf Moskau in der Nacht zum 15. Oktober drangen die deutschen Flugzeuge in mehreren Wellen bis über das Stadtgebiet vor. Zahlreiche Bomben trafen kriegswichtige Ziele im Stadtkern. Noch im Verlaufe des Angriffs brachen mehrere große Brände aus. Der angerichtete Schaden ist ziemlich bedeutend.

Berlin, 15. Okt. Im Zuge der fortgeschrittenen Operationen an der Ostfront griffen starke Verbände der deutschen Luftwaffe am 14. 10. weitere Eisenbahnlinien im Süden und Osten von Moskau an. Auch die zum Weißen Meer führenden Eisenbahntrecken wurden bombardiert. Die Gleise wurden durch Bombentreffer mehrfach unterbrochen. Es wurden zahlreiche Eisenbahnzüge zerstört.

Berlin, 15. Okt. Im Laufe des 14. 10. griffen deutsche Kampfflugzeuge zwei sowjetische Transportschiffe von 500 und 1000 Tonnage auf dem Ladoga-See an und versenkten sie durch Bombentreffer. Ein weiterer Bombenangriff richtete sich erneut gegen die Hafenanlagen von Odessa. Lagerhallen und Kaishallen wurden in Brand gesetzt. Beim Einsatz zur Unterstützung der Heeresoperationen zerstörten deutsche Kampfflugzeuge ferner mehrere sowjetische Panzertankwagen und eine große Zahl von Kraftfahrzeugen aller Art.

Weitere Nachrichten über die im Wehrmachtsbericht vom Donnerstag, dem 9. Oktober, gemeldete Aktion von Amba Ghiorghis (Gondar-Abchnitt) bekräftigten die vom Feind erlittenen schweren Verluste. Er ließ über 250 Tote auf dem Kampfplatz zurück.

Englische Flugzeuge griffen ohne Erfolg unsere Stellung in Alog an.

Im Laufe der Nacht führten unsere Bomber einen Angriff gegen den Flottenstützpunkt von La Saletta durch. Die Ziele wurden wirksam getroffen. Alle unsere Flugzeuge sind zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

Vergebliche Gegenangriffe der Sowjets

Berlin, 15. Okt. Im Laufe des 14. Oktober unternahm die Volkswaffen in dem Abschnitt eines im Süden der Ostfront eingeklinkten deutschen Armeekorps mehrere Gegenangriffe. Durch den Einsatz schwerer Panzertankwagen verlusteten die Volkswaffen, dem stetigen deutschen Vordringen entgegenzutreten. Es entwickelten sich teilweise sehr harte Kämpfe, in denen sämtliche sowjetischen Angriffe erfolgreich und mit schweren Verlusten für die Volkswaffen zurückgeschlagen wurden. Die deutschen Truppen vernichteten 14 sowjetische Panzertankwagen und brachten zahlreiche Gefangene ein.

Die Truppen des deutschen Heeres waren im Laufe des 14. Oktober wiederum erfolgreich in der Abwehr sowjetischer Luftangriffe. Allein im Südsüdabschnitt der Ostfront wurden von den Soldaten eines deutschen Panzerkorps am 14. Oktober sieben sowjetische Flugzeuge durch das Feuer aus Infanteriewaffen zum Absturz gebracht.

Rumänische Artillerie beschoss am 14. Oktober erfolgreich kriegswichtige Ziele in der Stadt und Hafen Odessa. Rumänische Kampfflugzeuge bombardierten in der gleichen Zeit wirksam die Hafenanlagen und Werftanlagen. Die von den rumänischen Fliegern geworfenen Bomben richteten große Schäden an.

Stoßtrupp nimmt Leuchtturm

Berlin, 15. Okt. An einer weit abgelegenen und schwer zugänglichen Stelle im Delta einer Flussmündung am Schwarzen Meer nahmen Soldaten der deutschen Kriegsmarine in höchstem Zugriff einen von den Volkswaffen schwer besetzten Leuchtturm. Trotz mehrmaliger Beschließung vom Land her hatten die Volkswaffen immer wieder versucht, Leuchtturmgale an versprengte Truppenteile weiterzuwerfen. Nach vorhergegangener neuerlicher Beschließung

Am gestrigen Nachmittag 18 Britenflieger abgeschossen

3 gegen 22 — Deutsche Jäger schießen 6 Sowjetflugzeuge ab

Berlin, 15. Okt. Die britische Luftwaffe hat in den Mittagsstunden des 15. 10. bei Einflügen in das französische Küstengebiet bei Le Harre, in Holland und über der Nordsee erhebliche Verluste erlitten. Sieben Bomber, darunter fünf Bristol-Blenheim-Flugzeuge, und sieben Spitfire-Jagdflugzeuge wurden durch deutsche Jäger und eine Spitfire durch Flakartillerie abgeschossen.

Die Zahl der abgeschossenen britischen Flugzeuge hat sich im Laufe des 15. 10. auf insgesamt 18 erhöht. 11 Bombenflugzeuge vom Typ Bristol-Blenheim und 7 Jagdflugzeuge vom Typ Spitfire wurden abgeschossen. 14 Flugzeuge wurden durch deutsche Jäger und vier durch Flakartillerie zum Absturz gebracht.

Berlin, 15. Okt. Drei deutsche Jagdflugzeuge zeichneten sich bei einem Angriff von 22 bolschewistischen Flugzeugen an der finnischen Front besonders aus.

Die drei deutschen Jäger schossen nach dem Alarmstark in kurzem heftigem Luftkampf sechs der Sowjetflugzeuge ab und versenkten die übrigen, ohne daß diese den beabsichtigten Angriff durchführen konnten. Die deutschen Flieger erlitten weder Verluste noch Beschädigungen an den Flugzeugen.

Der Krieg im Osten entschieden

Reichsminister Dr. Goebbels auf einem Appell der Berliner SA-Führerschaft

Berlin, 15. Okt. Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Dienstagabend im Kriegerereineishaus auf einem Appell der Berliner SA-Führerschaft. Er würdigte anerkennend die Arbeit und die Verdienste der Partei und ihrer Organisationen und die innere Stärkung des deutschen Volkes. Zum erstenmal seit Jahrhunderten nehme unser Volk seine historische Chance wahr und sei im Begriff, sich endgültig seine Freiheit und seinen Lebensraum zu sichern. Noch nie zuvor in der Geschichte hätte sich die Nation in einer so günstigen Position befunden. Auf unserer Seite würden heute alle Faktoren, die uns den Sieg garantieren: eine geniale Führung, die beste Wehrmacht und ein gewaltiges Kampfpotential, für das heute schon praktisch ganz Europa arbeite.

überquerte ein Stoßtrupp der deutschen Kriegsmarine in erbeuteten Booten das flache Wasser eines Mühlbaches. Wegen des niedrigen Wasserstandes mußten die Soldaten etwa 50 Meter vor dem Angriffsziel die Boote verlassen. Nach kurzem Kampf nahmen sie den Turm, den die Volkswaffen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln besetzt hatten.

In sinnlosen Angriffen, in drückgebrängten Schützengruben, oft bis 15 Glieder tief gestaffelt, werden die Sowjetsoldaten, viele davon ohne Waffen, von ihren politischen Kommissaren unter Gewaltanwendung gegen die Einschließungsfront im Raum Wjasma vorgetrieben. Eine verantwortungsbewußte Führung würde in solcher Lage die Kapitulation anbieten, um nutzloses Blutvergießen zu ersparen. Hier aber fallen viele tausend Sowjetsoldaten dem blinden Wahnsinn ihrer politischen Führer zum Opfer, ohne daß diese auch nur irgendeinen Nutzen davon haben können.

Truppen des deutschen Heeres riefen im Laufe des 12. Oktober bei ihrem schnellen Vorrücken im mittleren Abschnitt der Ostfront überraschend auf einen sowjetischen Panzer, der noch in Betrieb war. In kurz entschlossenem Angriff wurde die Besatzung des Panzers im Nahkampf überwältigt. Die deutschen Truppen stellten auf diesem Platz 13 Sowjetflugzeuge sicher. Seit Beginn der deutschen Offensive am 2. Oktober wurden damit im mittleren Abschnitt der Ostfront insgesamt 24 Sowjetflugzeuge von den Truppen des deutschen Heeres erbeutet.

Erfolge an allen Frontabschnitten

Berlin, 15. Okt. Bei den Kämpfen im Südsüdabschnitt der Ostfront setzten die Volkswaffen während der letzten Tage einen Panzerzug, der mit mehreren schweren Geschützen besetzt war, und Teile der Luftwaffe gegen die deutschen Truppen an. Der Panzerzug wurde durch die deutsche Artillerie zur Einstellung des Feuers und zum Rückzug gezwungen. An einer anderen Stelle des Südsüdabschnitts wurde durch Truppen des deutschen Heeres in überraschendem Zugriff eine wichtige Brücke in deutsche Hand gebracht. Die Nachschubdienste des deutschen Heeres haben hier in den letzten Tagen auf den feindlich verschlammten Straßen und Wegen außerordentliches geleistet.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront setzten die Sowjets den nach der Auflösung des Keils von Wjasma weiter nach Osten vordringenden deutschen Truppen vereinzelt örtlichen Widerstand entgegen. Es gelang ihnen jedoch nicht, den deutschen Vormarsch aufzuhalten. An einer Stelle des mittleren Frontabschnitts durchbrachen ostpreussische und sächsische Truppen des deutschen Heeres eine sowjetische Stellung, die mit modernsten Waffen besetzt und durch zahlreiche Betonbunker verstärkt war. Die Volkswaffen, die einen deutschen Angriff an dieser Stelle offensichtlich noch nicht erwartet und nicht für möglich gehalten hatten, wurden in ihren Stellungen überrascht und erlitten hohe blutige Verluste.

Im Nordabschnitt der Ostfront schlugen die deutschen Truppen im Laufe des 12. Oktober wiederum verschiedene, von Panzerkräften unterstützte sowjetische Angriffe zurück.

Ernährungsmäßig sei das Reich heute nicht mehr zu erschüttern, keine Blockade vermöge uns mehr auszuhungeln und rohstoffmäßig trete jetzt besonders unsere einseitige Überlegenheit gegenüber unseren Gegnern sichtbar zutage. Der Feind habe es allmählich erfahren müssen, daß das Reich sowohl militärisch als auch wirtschaftlich unangreifbar geworden sei. Daher unternehme er in seiner letzten Verzweiflung einen hoffnungslosen Ansturm auf die Seele des deutschen Volkes. Wir lebten in einer Zeit der fortschreitenden Totalisierung des Krieges, in der sich der Kampf nicht mehr auf die eigentlichen militärischen Fronten beschränkte, sondern in gleicher Heftigkeit im Hinter- und in den Zielungen ausgefochten werde. Heute tobe zu jeder Stunde ein erbittertes Ringen um die Seelen der Völker. Es entspringe daher einem Gebot der Selbstdisziplin und der Selbsterhaltung, wenn die nationalsozialistische Staatsführung das deutsche Volk abschirme gegen das Gift, das die Feindpropaganda ständig der Nation in ihrer Gesamtheit einzuschleichen versuche.

Dr. Goebbels schilderte dann die tödliche Gefahr, in der das Reich durch den Bolschewismus bis zum vernichtenden Gegenschlag der deutschen Wehrmacht geschwebt habe. Dank des Heldentums des deutschen Soldaten verfüge die Sowjetunion heute praktisch über keine militärisch in Betracht kommenden Stoßarmeen. Dennoch liege es im Bereich der Möglichkeit, daß die restlichen bolschewistischen Divisionen noch eine gewisse Zeit hindurch dem hegemonischen deutschen Ansturm einen völlig ungewissen, verzweifeltsten Widerstand leisten würden. Der Krieg gegen die Sowjetunion sei zwar entschieden, aber noch nicht beendet. Dr. Goebbels wies in diesem Zusammenhang auf die geschichtliche Parallele des deutsch-französischen Krieges 1870/71 hin, der praktisch durch die Kapitulation von Sedan entschieden worden sei. Dennoch aber habe es noch eine Zeit gedauert, bis der Krieg siegreich beendet werden konnte. Das deutsche Volk habe heute die Rolle und beruhigende Gewißheit, daß jede drohende Gefahr aus dem Osten endgültig zer schlagen sei. Wir dankten dies der genialen Feldherrntat des Führers sowie unseren tapferen Soldaten, hinter denen die ebenso unerschütterliche Front der Heimat stehe.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Die Vernichtung der Sowjets bei Brjansk und Wjasma — Britische Zerstörer vor Gibraltar versenkt — Luftwaffe griff mehrwirtschastliche Anlagen Moskaus an

Berlin, 15. Okt. Aus dem Führerhauptquartier, 15. Okt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, sind die im Raum von Wjasma eingeschlossenen Kräfte des Gegners nunmehr endgültig vernichtet. Auch in dem Keil um Brjansk schreitet die Auflösung des Feindes unaufhaltsam fort. Die Gefangenenzahl aus dieser gewaltigen Doppelschlacht ist auf über 500 000 angewachsen und ist noch ständig im Steigen.

Die Gesamtzahl der seit Beginn des Ostfeldzuges eingebrachten sowjetischen Gefangenen hat schon jetzt die Höhe von 3 Millionen weit überschritten.

Kampfflugzeuge griffen in der Nacht zum 15. Oktober kriegswichtige Einrichtungen in Moskau an. In mehrwirtschastlichen Anlagen entstanden mehrere Brände.

Vor Gibraltar wurde ein britischer Zerstörer durch ein U-Bootversenkt.

Die britische Luftwaffe flog in der letzten Nacht mit schwächeren Kräften in West- und Süddeutschland ein. Durch Abwurf von Spreng- und Brandbomben entstand in verschiedenen Orten geringer Schaden. Sechs britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Berlin, 15. Okt. Aus dem Führer-Hauptquartier, 15. Okt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma nähert sich ihrem Abschluß. Im Laufe des heutigen Tages wurden auch die in den Keilen nördlich Brjansk eingeschlossenen Kräfte unter schwersten blutigen Verlusten des Gegners zertrümmert. Die Säuberung des Waldgebiets südlich Brjansk von den dort umzingelten Resten der geschlagenen feindlichen Armeen ist noch im Gange. Die Masse der in dieser gewaltigen Durchbruch- und Umfassungsschlacht beteiligten deutschen Kräfte ist bereits für die Fortführung der Operationen freigegeben.

Bisher sind 560 000 Gefangene eingebracht sowie 888 Panzertankwagen und 4133 Geschütze als erbeutet oder vernichtet gemeldet.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Britische Angriffe an der Tobruk-Front gescheitert — Flottenstützpunkt La Saletta wirksam bombardiert

Rom, 15. Okt. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feind führte an einem Abschnitt der Tobruk-Front erneut Angriffe gegen unsere Stellungen durch, die alle zurückgewiesen wurden. Es wurden einige Gefangene gemacht und feindliche mechanisierte Kampfmittel vernichtet.

Auf die Stadt Benghasi wurden zwei aufeinanderfolgende Luftangriffe gerichtet. Es wurden Spreng- und Brandbomben abgeworfen, die besonders das Krabberdortel beschädigten. Es sind 25 Tote und einige Verwundete, teils unter der Eingeborenenbevölkerung, zu beklagen.



Aus Magold und Umgebung

Wir wollen überzeugt sein, daß ein Volk erst dann verloren ist, wenn es sich selber verloren gibt. Wir wollen unseren Brüdern predigen den ewigen Glauben an die Kraft. Wir wollen nie vergessen, daß aller Dinge Anfang nur in der Tat liegt.

16. Oktober: 1813 Völkerschlacht bei Leipzig — 1827 Arnold Schön geboren. — 1917 Walter Fierz gefallen.

Aus den Organisationen der Partei

Wädlergruppe 24/401

Abend 20 Uhr Heimabend im Heim, W.B.-Arbeiten mitbringen; 20 Uhr Sport an der Turnhalle.

Arbeit in den Freistunden

Es ist gewiß lobenswert, wenn ein Gesellschaftermitglied sich in seiner Freizeit einem Handwerksmeister zur Verfügung stellt, um diesem zu helfen, die Fülle der Aufträge zu erledigen. Dem Gesellschaftermitglied ist so Gelegenheit gegeben, sich einen zusätzlichen Verdienst zu schaffen. Dem Handwerksmeister ist geboten, weil er wenigstens für eine kurze Zeit des Tages zusätzlich eine Hilfskraft erhält, und der Kunde hat die Gewähr für eine ordnungsmäßige Ausführung seines Auftrages.

Es ist jedoch hierbei zu beachten, daß die Arbeitszeit des Gesellschaftermitgliedes einschließlich der Nebenbeschäftigung zehn Stunden täglich nicht überschreiten darf. Auch steuerliche und sozialrechtliche Vorschriften sind bei der Beschäftigung von Gesellschaftermitgliedern in ihren Freistunden zu beachten. So muß sich das Gesellschaftermitglied eine zweite Steuerkarte besorgen und diese dem Handwerksmeister aushändigen. Auf der zweiten Steuerkarte ist vermerkt, welche Beträge dem verdienten Lohn zugerechnet sind, bevor die Steuer ermittelt wird. Die Unterrichtung der Berufsgenossenschaft und der Krankenkasse ist ebenfalls erforderlich.

Es ist notwendig, daß der Handwerksmeister dies beachtet, weil ihm anderenfalls Unannehmlichkeiten durch die Beschäftigung von Gesellschaftermitgliedern in den Freistunden entstehen könnten.

Gesunde Säfte — billige Marmeladen

Holunderbeermarmelade wird gern gegen Grippe gegeben, er wirkt schweißtreibend. Auf zwei Kilogramm Holunderbeeren rechnet man 100 Gramm Zucker, wenn man ihn nach dem Dampfenisolationsoverfahren herstellt. Holunderbeermarmelade schmeckt besonders mit Kefirn gut; man nimmt zwei Drittel Holunderbeeren und ein Drittel Kefirn, für ein Kilogramm Fruchtmarkt werden 400 Gramm Zucker benötigt. Die abgesehenen Holunderbeeren kochen Sie mit den ungeschälten, in Stücke geschnittenen Kefirn weich, streichen sie durch ein Sieb, dann werden sie mit dem Zucker eingekocht und in Gläser oder Weingattöpfe gefüllt, die sofort verschlossen werden.

Die gesundheitsliche Bedeutung der Hagebutte wird allmählich immer mehr erkannt. Leider gibt es aber noch Zubereitungsarten, bei denen auf die Erhaltung des reichlich in der Hagebutte vorhandenen Vitamin C kein Wert gelegt wird. Gerade wegen dieses hohen Vitamin-C-Gehaltes ist doch die Hagebutte so wertvoll.

Gottadnete Hagebuttenhälften und -kerne ergeben einen guten Tee. Zwei Eßlöffel Schalen und Kerne weicht man ungefähr zwölf Stunden ein und kocht sie dann mit dem Einkochwasser zehn Minuten lang. Auf diese Weise wird das Vitamin C weitgehendst geschont.

Hagebuttenmarmelade kann auf zweierlei Arten zubereitet werden. Die entkernten und gewaschenen Früchte werden mit so viel Wasser, daß sie knapp bedeckt sind, in etwa zehn Minuten weich gekocht, zuerst durch ein gewöhnliches, dann durch ein Haarbild gefiltert und mit Zucker (auf 500 Gramm Markt etwa 375 Gramm Zucker) gekocht, sofort in Gläser gefüllt und dann verschlossen. Bei dieser Zubereitungsart bleibt das Vitamin C ziemlich erhalten. Weniger Zucker dagegen (auf 500 Gramm Markt 250 Gramm Zucker) benötigt die andere Zubereitungsart, allerdings wird hier das Vitamin C ziemlich zerstört. Die halbierten, entkernten Hagebutten werden mit etwas Wasser in einer Schüssel vier bis fünf Tage aufgestellt und öfters mal umgerührt. Die nun weich gewordenen Beeren werden durch ein Sieb gefiltert und mit dem Zucker solange gekocht, bis die Masse dicklich geworden ist.

Schlehen sind ziemlich herb, ist aber sehr gesund. Auf ein Kilogramm Schlehen rechnet man drei Liter Wasser und 20 bis 400 Gramm Zucker. Die Schlehen werden dreimal in kochendem Wasser angebrüht, das man 24 Stunden stehen läßt und dann abgießt. In dem auf diese Weise gewonnenen Saft kocht man den Zucker so lange, bis sich kein Schaum mehr bildet. Der Saft wird in Flaschen gefüllt, verstopft und nach dem Erkalten verpackt.

Schlehen und Hagebutten sollen möglichst erst gepflückt werden, wenn sie schon einen Frost bekommen haben.

Unter Vieh ist gütlicher und besser geworden!

Die Fortschritte auf industriellem und technischem Gebiete, die man im letzten Jahrhundert gemacht hat, sind jedermann gegenwärtig. Die Landwirtschaft aber wird von allzu vielen immer noch als rückständig angesehen, weil hier die Vergleichsmöglichkeiten nicht so offensichtlich vor Augen treten. Dabei ist es zum Beispiel eine unüberlegliche Tatsache, daß unser Rindviehbestand sich nicht nur in den vergangenen Jahrzehnten erheblich vermehrt und mit der steigenden Bevölkerungsziffer Schritt gehalten hat, sondern daß auch die Qualität des einzelnen Tieres dank der Arbeit der Züchter und der besseren Fütterung beträchtlich zugenommen hat. Noch vor 100 Jahren war das Vieh durchschnittlich sehr klein, denn ein Vergleich der Schlachtkörperzahlen beweist, daß sich die Lebendgewichte unseres Schlachthornviehs im Durchschnitt verdreifacht haben. Außerdem sind Schlachthausverluste demgegenüber gesunken, da man gelernt hat, die Tiere besser auszunutzen. Unsere Milchzucht aber hat gegenüber früher geradezu phantastische Fortschritte gemacht. Am 1. Oktober wurde der Milchtrag einer Kuh in guter Wirtschaft auf 125 Liter geschätzt, heute beträgt der Milchtrag im Durchschnitt 3500 Liter und bei einer Herdbuchzahl sogar 3800 Liter. Diese Zahlen beweisen auch, daß die deutsche Landwirtschaft bei weitem die natürliche Leistungsgrenze erreicht hat, also alles andere als „rückständig“ ist.

Trauerfeiern

Barth. In den beiden letzten Sonntagen fanden in der hiesigen Kirche eindrucksvolle Trauerfeiern für zwei, für Führer, Volk und Vaterland im Osten gefallene, hiesige Bürger statt. Es sind dies: der 20 Jahre alte Schütz Alfred Böck, Sohn der Landwirts-Gebelute Volk, Besitzer bei der Firma Kaltenbach und Söhne in Altenfeld, und Kosterführer Gottlob Bruns, der vor 2 1/2 Jahren von Simmersfeld hierher kam und sich wie Alfred Böck allgemeiner Beliebtheit erfreute. Die dankbare Gemeinde wird beiden ein ehrendes Andenken bewahren!

Schöne Weiderfolge

Horb a. N. Trotz den Witterungsverhältnissen dieses Sommers brachte die Weidperiode auf den Weiden Kenzlerhof und Horb verhältnismäßig hohe Gewichtszunahmen. Der Gesundheitszustand der Tiere war ein ausgezeichneter. In Horb waren 64 Rinder und 46 Fohlen. Die durchschnittliche Zunahme der Rinder betrug auf dem Kenzlerhof 86 Kg. und in Horb 93 Kg., während die Fohlen durchschnittlich 54 Kg. zunahm. Daß die höchste Zunahme bei den Rindern von 178 Kg. in Horb bzw. 167 Kg. auf dem Kenzlerhof kein Ausnahmefall ist, geht daraus hervor, daß nicht weniger als 25 Rinder mehr als 120 Kg., 10 Rinder mehr als 130 Kg. und 10 Rinder mehr als 140 Kg. zugenommen haben. Diese Ergebnisse sind ein Beweis für die Güte beider Weiden, auf denen sich unser Jungvieh sehr wohl fühlt, wo es gewohntmäßig hohe Zunahmen und eine Kräftigung der Gesamtkonstitution erfährt. Daß der Wert der Weide gerade für das zur Zucht bestimmte Jungvieh immer mehr erkannt wird, beweisen die vielen Anmeldungen, die für die vergangene Weidperiode erfolgten und die leider nicht alle berücksichtigt werden konnten. Durch die Intensivierung der Weiden, Anschaffung von Gülleverschlammungsanlagen, Entmässerung nasser Schläge ist dafür gesorgt, daß die Weiderfolge dieselben wie bisher bleiben bzw. noch erhöht werden. Die öffentlichen Jungviehweiden haben sich im Kriege trotz oft auftretender Schwierigkeiten als sehr reich für unsere Bauern und Landwirte erwiesen.

Württemberg

Stuttgart. (Seidenbauertag.) Die Landesfachgruppe Württemberg für Seidenbau hatte in Stuttgart eine Versammlung, auf der in besonderem Maße württembergischen Kreisvorsitz für Seidenbau über ihre Tätigkeit in ihren Bezirken Aufschluß gegeben. Aus diesen Berichten war erfreulicherweise zu entnehmen, daß in allen württembergischen Bezirken dem Seidenbau

Die neue Kleiderkarte

In diesen Tagen wird überall die neue Reichskleiderkarte ausgegeben, deren erste Punkte, aber nur für Frauen, am 15. Oktober fällig werden. Die Männer müssen noch etwas länger warten. Ihre ersten Punkte sind am 15. November fällig. Das ist eigentlich die wesentliche Verschlechterung der Karte, abgesehen von der Verkürzung der Punktzahl von 150 auf 120. Also 30 Punkte weniger und überdies muß die Karte bis zum 31. Dezember 1942 reichen. Also eine merkliche, aber tragbare Kürzung für jeden. Aber es gibt noch einige Verschärfungen. Die Punktzahlen sind fast überall umgekehrt. Die Zahlen enden nämlich mit der Nummer 120. Wenn von hinten abgelesen wird, gibt der letzte Punkt die Anzahl der Punkte an, die noch übrig sind. Das ist also eine Verbesse- rung in der Praxis. 20 Abchnitte sind noch ohne Fälligkeitstermin, „nützlich nach Kauf“. Jedenfalls wird 1942 ausgelesen, vielleicht schon zum 1. Oktober, vielleicht erst zum 1. Dezember. Alle übrigen Abchnitte sind mit Daten versehen. Es sind jeweils immer nur 20 Abchnitte, die an einem Fälligkeitstag fällig werden.

Eine wesentliche Veränderung ist der Fortfall der Vorkleiderabchnitte für Großstädte. Im vorigen Jahr konnte auf eine gewisse Anzahl dieser Abchnitte unbefristet vorgegriffen werden. Der Vorkleider wird jetzt nur noch gehalten vom Wirtschaftsausschuss eines entsprechenden Bezugsgebietes, d. h. der Betroffene, der dringlich ein Kleidungsstück braucht, muß zum Wirtschaftsausschuss (Kartenschaubehör) gehen. Wenn dieses seinen Anspruch anerkennt, ernennt es die entsprechende Punktzahl ab und stellt ihm einen Bezugchein aus. Damit fallen schon erstmalig alle diejenigen weg, die keinen dringenden Bedarf haben und trotzdem vorgegriffen wollen, und das ist ein sehr erheblicher Teil, besonders der besser gelebten Bevölkerung. Es fallen auch diejenigen fort, bei denen es nicht so ganz dringend ist, wie die den Gang zum Wirtschaftsausschuss. Diejenigen aber, die wirklich ein Kleidungsstück nötig haben, erhalten auch ohne Schwierigkeiten beim Wirtschaftsausschuss den Vorkleider. Nur muß eben der Kleidungsbedarf tatsächlich so sein, daß es glaubhaft ist.

Anders ist die Sache mit Wintermänteln geregelt. Auf der Karte stehen die Wintermäntel für Männer mit 90 Punkten veranschlagt, für Frauen mit 75 Punkten. Das bedeutet für diejenigen, die sich einen neuen Mantel kaufen wollen, obwohl sie ihn nach anderen Vorstellungen nicht benötigen, daß sie so lange warten müssen, bis die entsprechende Punktzahl fällig ist. Sie können sich dann von ihren Punkten einen Wintermantel kaufen, also diesen Winter nicht mehr, sondern erst für den nächsten Winter. Diejenigen, die glauben, dringend einen zu brauchen, müssen tatsächlich zum Wirtschaftsausschuss gehen und sich einen Bezugchein ausstellen lassen. Es ist so: Derjenige, der einen tragbaren Mantel besitzt und daher keinen Anspruch auf einen Bezugchein hat, aber trotzdem aus Schönheitsgründen oder sonstwie einen kaufen will, muß warten, bis seine Punkte fällig sind, und dann kann er ohne weiteres nach der Kleiderkarte gegen 90 Punkte einen Mantel kaufen. Im vorigen Jahr hatten wir die Regelung, daß der, der einen Mantel kaufen wollte, auch ohne Abgabe von Punkten einen bekommen konnte. Diese Möglichkeit fällt in diesem Jahre weg. Wer beim Wirtschaftsausschuss einen Bezugchein für einen Mantel beantragt, erhält für Wintermäntel 30 Punkte, und für Frauenmäntel 25 Punkte abgeschrieben und bekommt dafür einen Bezugchein ausgehändigt. In diesem Falle braucht auch die Fälligkeit keine Rücksicht genommen zu werden, genau so wie bei den Großstädten, d. h. das Wirtschaftsausschuss ist berechtigt, die 30 Punkte oder die 25 Punkte auch von den noch nicht fälligen Abchnitten abzuschreiben.

Es sind in die Kleiderkarte eine Reihe neuer Artikel aufgenommen worden. Die H ä t e sind so vorsichtig „beplant“ worden, weil man glaubt, daß gegenüber dem Punktwert die Etikett überwiegen wird und daß die d r e i Punkte doch noch nicht wert sind, um das Kupfer zu verschöneren. Denn es ist ein gewisser Bestand an Punkten vorhanden, und es ist erwünscht, daß derselbe durch die Hülle absorbiert wird und sich nicht auf Klei-

eine immer größere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Vor allem der Bezirk Biberach und Walldingen hat in ganz großartiger Weise im vergangenen Jahr den Seidenbau gefördert.

Erläuterung: Arbeitsmänner, Am 13. und 14. Oktober wurden zum erstenmal Arbeitsmänner aus dem Gau zur Ableistung der Reichsarbeitsdienstpflicht in Sonderzügen in die benachbarten Arbeitsgauen geführt. Auch in einige württembergische Abteilungen wurden ehrsichtige Arbeitsmänner eingeteilt. Der jüngste schwäbische Ritterkreuzträger, Leutnant Ulrich Kreh aus Bad Cannstatt, Spätruppführer in einer Aufklärungsabteilung, wurde vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet. Der erst 22 Jahre alte Ritterkreuzträger — er wurde am 20. März 1919 in Bad Cannstatt geboren — ist ein Sohn des Produzenten der Daimler-Benz AG, Heinrich Kreh, und der jüngste württembergische Ritterkreuzträger. Bei Smolensk wurde Leutnant Kreh verwundet, er blieb aber bei seinen Kameraden. Bei einem Vorstoß in die feindlichen Reihen brachte es wichtige Beobachtungen zurück.

Beim Feindertreffen geküßt. Am Montag führte eine 16jährige Hausangestellte beim Feindertreffen in der Parkstraße auf den Bürgersteig und zog sich innere Verletzungen zu. In bewußtlosem Zustande mußte die Schwerverletzte in das Katharinenhospital gebracht werden.

Kegglöweller, Kreis Ulm. (Butter- und Käsefabrik) In das hiesige Kaffeegebäude wurde ein Einbruch verübt. Der Dieb öffnete ein in das Erdgeschloß führendes Fenster und drang in die Kellerräume ein. Dem Einbrecher fielen 30 Pfund Butter und drei Laib Käse in die Hände. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Sigmaringen. (Herbsttag.) Anlässlich einer Tagung des Bundes für Heimatpflege in Württemberg und Hohenzollern in Sigmaringen nahm auch Oberlehrer Landerer aus Balingen an einer heimatkundlichen Wanderung nach dem benachbarten Inzigkofen teil. Dabei erstreckte Landerer einen Herbsttag, dem er nach wenigen Minuten erlag. Der Leiter des Bundes für Heimatpflege August Blümle widmete dem so früh Verstorbenen bei einem abschließenden Zusammensein Worte herzlichsten Dankes für seine langjährige treue Mitarbeit.

Die Zähne hängen eng

mit dem Blutkreislauf zusammen.

Ist es ein Wunder, daß kranke Zähne

den Körper vergiften?

Chlorodont

wehrt den Weg zur richtigen Zahnpflege.

dungshäute erstreckt. Eine weitere Veränderung gegenüber dem Vorjahre ist die Gleichstellung von naturseidenen und naturseidenhaltigen Spinnstoffwaren mit Wolllwaren. Bisher wurde Naturseide wie Kunstseide bewertet. Da der Teil des Vorkleides, der Naturseide faßt, Einschränkungen am leichtesten übertragen kann, haben wir diese Maßnahme unbedenklich treffen können. Außerdem ist tatsächlich ein naturseidenes Kleid wärmer als ein kunstseidenes. Das kann jeder ausprobieren und sich auch bestätigen lassen.

Eine weitere Veränderung gegenüber dem bisherigen Zustand ist, daß für Berufsbeleidigung 20 Prozent der normalen Punktzahl abgetrennt werden. Bisher war nur die Regelung, daß für die sogenannte Arbeitskleidung etwa ein Drittel abgetrennt wurde. Man ging von der Erwägung aus, daß derjenige, der während der Zeit seines Berufes, d. h. des größten Teils des Tages eine besondere Kleidung trägt, wenigstens einen Teil seiner Punkte opfern kann, weil er seine übrige Kleidung wesentlich weniger verschleißt. Schließlich ist noch eine Neuerung, daß R ä h m i t t e l im bisherigen Umfang abgegeben werden, d. h. auch auf den Zeitraum berechnet. Es sind diesmal fünf Abchnitte gegenüber sonst vier; außer dem Rähmittelabchnitt muß aber ein Punkt dafür abgegeben werden. Das hat sich aus den verbleibenden Gründen als notwendig erwiesen.

Zur Kleiderkarte ist ferner zu bemerken, daß man einen Wasserzeichenkarton gewählt hat. Es sind einige Typen darin, die es ermöglichen sollen, die Sachen nachzuahmen.

Die Punktwertung der einzelnen Bekleidungsstücke ist gegenüber der zweiten Reichskleiderkarte, von einigen geringfügigen Veränderungen abgesehen, dieselbe geblieben. Ein Anzug beispielsweise kostet wie bisher 90 Punkte, ein kunstseidenes Kleid 23 Punkte usw. Der Männerwintermantel steht jetzt nur noch mit 30 Punkten (gegen vorher 120) „zu Buch“. Während aber bei der zweiten Reichskleiderkarte die ursprünglich vorgesehene Möglichkeit, den Mantel gegen 120 Punkte frei zu kaufen, wieder aufgehoben und durch die Bezugspflicht ersetzt wurde, kann der Mantel jetzt für 90 Punkte frei gekauft werden, sobald diese frei sind. Einige Artikel, die bisher punktfrei waren, sind nunmehr punktpflichtig geworden, wie beispielsweise H i s t e n d e, Pulswärmer, Bräse und Kopfschüler. Dazu gehört auch die Gumm- und Wollstoffbekleidung, für die aber nur die Hälfte der jeweils für das betreffende Kleidungsstück erforderlichen Punktzahl „bezahlt“ zu werden braucht.

Wie schon bisher, wird es auch diesmal fünf verschiedene Karten geben, und zwar je eine für Frauen und Männer, je eine für Mädchen und Knaben vom 3. bis zum vollendeten 15. Lebensjahr und eine für Kinder im 2. und 3. Lebensjahr. Alle Karten haben einheitlich 120 Punkte. Die dritte Kleiderkarte gilt für die Zeit bis zum 31. Dezember 1942. Außerdem gilt die zweite Kleiderkarte, die seinerzeit um zwei Monate früher als ursprünglich vorgesehen ausgegeben wurde, noch bis zum 31. August 1942.

Die dritte Kleiderkarte enthält, da sie eine etwas längere Laufzeit hat, fast bisher vier nunmehr fünf Rähmittelabchnitte. Werden Rähmittel eingekauft, so muß zu jedem Rähmittelabchnitt noch 1 Punkt abgegeben werden. Frauen, Männer und Kinder können wieder genau so viel Strümpfe und Socken kaufen wie mit der zweiten Kleiderkarte. Jede Karte enthält am Rande außerdem eine Anzahl mit A—F bez. A—G gekennzeichnete Abchnitte, auf die gegebenenfalls Sonderzuteilungen erfolgen.

Der Geltungsbereich der dritten Reichskleiderkarte ist das gesamte Reichsgebiet einschließlich Elsaß, Lothringen und Luxemburg. Auch dort wird die Karte ausgegeben. Sie hat im gesamten Reichsgebiet Gültigkeit.

Die Kürzungen sind bescheiden, wenn man die Punktzahl der ersten Reichskleiderkarte zugrunde legt. Es ist zweifellos, daß auf dem Kleidungsgebiet eine Beschränkung des Lebensstandards eintritt. Die Karte ist das Ergebnis vielfacher Erwägungen, die sowohl mit den Kreisen der betroffenen Textilwirtschaft, als auch insbesondere mit Hausfrauen gepflogen worden sind. Zur Begründung der Karte und ihrer Reduzierung wird darauf hingewiesen, daß es unmöglich ist, den Kampf um Leben und Tod des deutschen Volkes ohne Opfer und Einschränkungen aufrecht zu erhalten.



80 Jahre Eisenbahn Neutlingen-Tübingen-Rottenburg
Gestern waren es 80 Jahre, daß die Bahnstrecke Neutlingen-Tübingen-Rottenburg feierlich eingeweiht wurde. — Seit 7. Oktober 1934 wird die vor 38 Jahren zweigleisig ausgebaute Strecke Plochingen-Tübingen elektrisch betrieben.
Nürtingen. (Unfall beim Fußballspiel.) Bei dem Freundschaftsspiel, das am Sonntag auf dem Wörth zwischen dem FC Nürtingen und dem FC Ulm durchgeföhrt wurde, ereignete sich ein Unfall. Einem Spieler wurde in der Hitze des Kampfes das Schien- und Knöchelbein gebrochen, so daß er in die Chirurgische Klinik nach Tübingen übergeföhrt werden mußte.
Tübingen. (Von der Universität.) Dr. habil. Paul Dittus ist zum Dozenten für Zoologie ernannt und der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen zugewiesen worden. Dittus, der 1911 in Boihingen (Hilder) geboren wurde, hat in Tübingen studiert und sich seit 1935 als Assistent am Zoologischen Institut der Universität Tübingen betätigt. Wiederholt hat er an der Zoologischen Station Kapel gearbeitet. Seit Herbst 1940 steht Dittus bei der Wehrmacht; im September 1941 wurde er bei den Kämpfen im Osten verwundet.

Aus Bayern. (Bluttat eines polnischen Arbeiters.) Inmitten des sonntäglichen Betriebes ereignete sich auf dem Paradeplatz in Forstheim eine schwere Bluttat. Mehrere junge polnische Landarbeiter waren mit ukrainischen Landarbeitern in Streit geraten, der schließlich in Tötlichkeiten ausartete. Blühlich zog ein junger Pole sein Messer und ließ es einem Ukrainer in die Brust; der Verletzte war sofort tot. Der Täter ist noch flüchtig.

Bad Reichenhaff. (Gespenst auf dem Predigtstuhl.) Bei schlechter Witterung kann man auf dem Predigtstuhl gerade leht im Herbst oft eine merkwürdige Entdeckung machen, wenn die Nebel kommen. Sobald dort eine menschliche Gestalt zufällig zwischen der Sonne und einer Nebelwand leht, erscheint auf dieser ein ins Kiefenhafte vergrößertes Schattenbild des Betreffenden, das mitunter von einem Nebenfarbigen freisunden Regenbogen wie von einem Glorienschein umgeben ist. Die Wissenschaft hat festgestellt, daß es sich hier um eine Naturerscheinung handelt, die auf denselben optischen und meteorologischen Voraussetzungen beruht, wie das sog. Brodengespent im Paz.

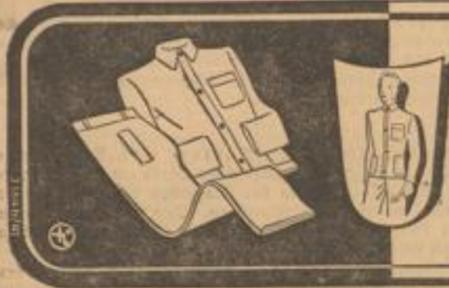
Freiburg i. Br. (Adolf Kromer 70jährig.) Ein verdienter Vorkämpfer der deutschen Volksbewegung, Hauptdirektor Adolf Kromer in Freiburg, vollendet am 20. Oktober 1941 sein 70. Lebensjahr.

Offenburg. (Sicherungsverwahrung.) Vor der Strafkammer stand ein Angeklagter mit dem schönen Namen Kofra-zweig, aus Kaiserslautern gebürtig und in Offenburg wohnhaft. Er konnte das Stehlen nicht lassen und hatte schon 33 Vorstrafen auf dem Kerbholz. Nun kante er in der zweiten Junihälfte abemals und zwar ein Fahrrad, das er sofort unter schwindelhaften Angaben weiterveräußerte. Das Urteil lautete wegen Diebstahls und Betrugs im Rückfall auf zwei Jahre Zuchthaus. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Gestorbene: Wilh. Bäuerle, 59 Jahre, Schönmannsach; Ernst Kober, 11½ Jahre, Wittenborn.

Frank u. Verlag des „Gesellschafter“: G. W. Zaiser, Post. Karl Zaiser, zugl. Anzeigenleiter, verantwortl. Red. - Direktor: Fritz Schlang, Nagold. Tel. Nr. 1000/1001.

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten



Stark Verschmutztes, was es sei - säubert iMi
»markenfrei«!

iMi wäscht ohne Seife und Waschpulver die schmutzigste Berufskleidung sauber.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis,
daß mein Geschäft vom 20.—27. Oktober
geschlossen ist.
Prisier-Salon Helbling.

Tonfilm-Theater Nagold
Freitag, Samstag 20 Uhr
Sonntag 12.30, 16.30, 20 Uhr
Boranziege
Friedemann Bach
Ein härmlich bemerztes Leben rollt vor unsren Augen ab, alles Glück, aber auch alles Leid ist Friedemann Bach beschieden. Kulturfilm. Wochenchau.

Efasit PUDER
Füße erhigt, überangestrengt, brennend?
Da hilft allen, die viel gehen und stehen müssen, rasch Efasit-Fußpulver. Es trocknet, beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, verdrängt Miasen, Brennen, Wundlaufen, Heroserrand für Wollsocken. Für die sonstige Fußpflege: Efasit-Fußbad, -Creme u. -Linctur.
Streu-Dose 75 Pfg.
Nachfüllbeutel 30 Pfg.
In Apotheken, Drogerien u. Feinkostläden erhältlich.

RATSCHLÄGE DES KLUGEN FROSKÖNIGS
4. Rat:
Benütze Leisten oder Schuhspanner!
Über Nacht, überhaupt immer, wenn man ihn nicht am Fuß hat, soll Leisten oder Spanner den Schuh ausfüllen, ohne das Leder übermäßig zu spannen. Die schöne Form bleibt dann viel länger erhalten. Zur Pflege notwendig ist außerdem eine gute Schuhcreme, nämlich das bestens bekannte,
Erdal
die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Kameradschaft Nagold im NS-Reichskriegerbund.
Unser Kamerad
Gustav Koch
ist gestorben. Die Krieger-K. beteiligt sich geschlossen am Leichenbegängnis Freitag 2 Uhr. Anfahren 1.30 Uhr bei der „Traube“.
Volljähriges Erscheinen ist Ehrenpflicht.
Der Kriegerkameradschaftsführer: Wilhelm Theurer.

Tischler-Innung Nagold
Unser Arbeitskamerad
Gustav Koch
Schreinermeister
ist durch den Tod aus unserer Mitte gerissen worden.
Die Beerdigung findet am Freitag, 17. Okt., 14 Uhr statt. Sammlung beim Trauerhaus.
Erscheinen Ehrensache.
Der Obermeister

Wir suchen zu sofortigem oder späterem Eintritt
1 Stenotypistin
Maschinenfabrik Teufel Kommanditgesellschaft Nagold.

Schönes Rotkraut zum Einlegen für den Winter sowie
frischer Blumentohl ist eingetroffen
Fr. Schabel, Adolf Hiltelpl. 1

Neue Rußland Karte zu 10 Pfg. bei Buchhandlung Zaiser.
Verkaufe ein jähriges
Rind
Kathr. Koller Wwe., Eßlingen.

Zur Froßspannerbekämpfung: **Raupenleimringe**
Selbstverständlich aber nur:
Fix-Fertig der gebrauchsfertige
Raupenleimring
dazu **Fix-Fertig-Drathkordel**
von **G. W. Zaiser**
Schreibwaren, Nagold.
D.R.P. 626 926

Oberschwandorf den 15. Okt. 1941
Mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel
Georg Broß
Gefr. in einer Baukompanie
ist im Alter von 34 Jahren am 14. Sept. einer schweren Verwundung bei einem Fliegerangriff in Krementsdorf am Dnieper erlegen und hat in treuer Pflichterfüllung sein Leben für sein geliebtes Vaterland geopfert.
In tiefem Schmerz die Gattin **Lina Broß** geb. Plogaus mit Angehörigen, die Eltern **Gottlieb Broß**, Carl-Kass.-Redner, mit Frau **Christine** geb. Walz und Geschwister.
Trauergottesdienst: Sonntag 19. Oktober nachm. 1 Uhr.

Nagold, den 15. Okt. 1941
Danksagung
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schmerzlichen Verlust unseres lieben, unvergeßlichen

Walter
sagen wir innigsten Dank. Ganz besonders danken wir Hrn. Stadtpfarrer Wieland für seine frostreichen Worte, Herrn Ortsgr.-Leiter Ratsch für die liebevolle Ansprache bei der Kranzniederlegung für die NSDAP, sowie für die zahlreichen Kranzspenden seitens der Bekannten und der militärischen Einheiten.
Die trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin **Hilse Held** geb. Stuber mit **Egbert**
Familie Konrad Held mit Angehörigen.

Sulz, 15. Okt. 1941
Danksagung
Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die mir während der Krankheit und beim Tode unserer lieben Entschlafenen
Frau Magdalene Proß Wwe.
erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Eugen Proß.

Vereinigter Lieder- und Sängerkranz Nagold
Heute abend 8.15 Uhr Singstunde „Traube“
Morgen Freitag 1.30 Uhr Beerdigung Gustav Koch.
Trauerkarten fertigt G. W. Zaiser

Nagold, den 14. Okt. 1941
Mein lieber Mann, unser guter, treuerjorgender Vater, Bruder, Schwiegerohn, Schwager und Onkel
Gustav Koch
Möbelfabrikant
ist am 14. Okt. im Alter von 48 Jahren von seinem mit größter Geduld ertragenem Leiden, jedoch unerwartet rasch, erlöst worden.
In tiefem Schmerz:
Maria Koch geb. Weber mit Kindern **Helmut**, **Walter** und **Anneliese** sowie alle Angehörigen.
Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus aus.

Oberschwandorf, 15. Okt. 1941
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Walz
geb. Walz
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 67 Jahren heimzuwehren.
Die trauernden Hinterbliebenen
der Gatte: **Jakob Walz**, Wagnermeister und Angehörige.
Beerdigung Freitag 1 Uhr.

Oberschwandorf, 14. Okt. 1941
Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verlust unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes u. Bruders

Johannes Müller
besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Messerschmidt, für den erhebenden Gesang des Kirchenchors und den Altersgenossen für die Blumen-spenden, sagen wir unsern herzl. Dank.
Die trauernde Familie **Johannes Müller.**

Gut erhaltenes
Faß (360 Liter) hat abzugeben
Wagner, Waldedweg 32.
Sehr gut möbliertes, heizb.
Zimmer mit fließ. Wasser zu vermieten.
Zu erf. b. d. Geschäftst. d. Pl.

Loba-Creme für Schuhe
Auch hier bürgt der Name **Loba** für Qualität.
Sie erinnern sich sicher noch gerne an **Loba**-Bohnerwachs und **Loba**-Beize die Wasserechte, die später wieder zu erhalten sein werden.
Feldpostfachteiln bei **G. W. Zaiser**